

## Umweltbeobachtungskonferenz Bern 2008

### Eröffnung 1. Tag

Thomas Stadler\*

Sehr geehrte Damen und Herren! Willkommen in Bern! Willkommen im Zentrum Paul Klee. Ich darf Sie im Namen der Direktion des Bundesamtes für Umwelt BAFU ganz herzlich zu dieser Tagung begrüßen.

Sie sind in grosser Zahl nach Bern gekommen, um über die Bedeutung von Bilanzen als Instrument für die Umweltbeobachtung zu hören, zu sprechen und sich auszutauschen. Dieser Austausch ist wichtig, weil die Umweltbeobachtung von sehr vielen Spezialisten aus zahlreichen wissenschaftlichen Disziplinen getragen wird. Soll die Umweltbeobachtung ihren Auftrag erfüllen, sprich Daten und Informationen zu Händen der Politik und der Öffentlichkeit bereitstellen, müssen alle diese Spezialisten zusammen arbeiten. Sie müssen sich austauschen.

Unser Bundesrat hat für den Zweck der gegenseitigen Information und Koordination, sprich eben genau für diesen Austausch, bereits 1996 das Informations- und Koordinationsorgan Umweltbeobachtung geschaffen. Es freut mich deshalb ausserordentlich, dass wir nun bereits zum vierten Mal zu einer grossen Umweltbeobachtungskonferenz, die durch dieses IKUB getragen wird, begrüßen dürfen. Es freut mich aber eben so sehr, dass wir mit dem Umweltbeobachtungs- und Bilanzrat für Europa (EOBC) einen über die nahen Grenzen unseres kleinen Landes hinausreichenden Partner für diese Konferenz gefunden haben.

Sie wissen, dass die Schweiz seit dem 1. April 2006 Mitglied in der Europäischen Umweltagentur ist und dass die Schweiz in diesem formalen Rahmen auch an der Umweltbeobachtung im gesamten europäischen Raum mitwirken kann. Die Schweiz ist in der EUA eines von über dreissig Mitgliedsländern. Es ist für ein kleines Land wie die Schweiz deshalb sehr wichtig, dass wir Partner und Freunde haben, die uns helfen unsere Anliegen in den Gremien und Organen der EUA einzubringen. Der Umweltbeobachtungs- und Bilanzrat für Europa ist in diesem Sinne eine sehr gute Gelegenheit, mit unseren Nachbarländern, die mit dem Alpenraum, ähnlichen wirtschaftlichen Strukturen und einer starken föderalen Komponente bei der politischen Organisation sehr viele Gemeinsamkeiten mit der Schweiz haben, den Austausch zu pflegen.

Weil der Austausch im Umweltbeobachtungs- und Bilanzrat für Europa auch informell gepflegt werden kann, steht er auch offen für Vertreter unserer Kantone, speziell auch der Grenzkantone. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Konferenz in diesem Sinne auch den intensiven Austausch mit den Kantonen, für den wir in den

---

\* BAFU, Abteilungschef Klima, Ökonomie, Umweltbeobachtung

letzten Jahren das Netzwerk Umweltbeobachtung Schweiz auf die Beine gestellt haben, weiter fördern können. Es lohnt sich letztlich (fast) immer, über die eigenen Grenzen hinauszublicken. Sie werden an dieser Konferenz also viele neue Ideen rund um das Thema „Bilanzen als Instrument für die Umweltbeobachtung und das Ressourcenmanagement“ kennen lernen und austauschen.

Ich möchte noch einmal den Auftrag der Umweltbeobachtung in Erinnerung rufen: Die Umweltbeobachtung stellt Daten und Informationen zuhanden der Politik und der Öffentlichkeit bereit. Bilanzen sind in diesem Sinne eine wunderbare Sache, weil Sie helfen können, die „Sache“ auf den Punkt bringen und eine komplexe Ausgangslage zusammenzufassen oder zu vereinfachen. Die Sache auf den Punkt zu bringen ist wichtig, wenn wir die Informationen aus der Umweltbeobachtung zuhanden der Politik und der Öffentlichkeit bereitstellen.

Es ist so, dass Informationen verloren gehen, wenn wir die „Sache“ auf den Punkt bringen. Es ist deshalb umso wichtiger, dass die verwendeten Methoden für diesen Zweck transparent und verständlich sind. Die Bilanz ist eine solche Methode. Wenn Sie also in den nächsten Tagen den Austausch um diese Methode pflegen, helfen sie mit diese Methode transparenter und verständlicher zu machen. Die Politik und die Öffentlichkeit erwarten, dass Sie mit Hilfe der Daten und Informationen bessere Entscheidungen fällen können, eine bessere Umweltpolitik gestalten bzw. mitgestalten können und den täglichen Konsum umweltfreundlicher machen können. Wenn Sie also in den nächsten Tagen ihren Austausch pflegen, helfen Sie die Resultate der Umweltbeobachtung besser „auf den Punkt“ bringen zu können, den Auftrag der Umweltbeobachtung besser erfüllen zu können und letztlich auch, die Umwelt besser zu schützen und die natürlichen Ressourcen schonend nutzen zu können.